



W H K T - R E P O R T

08/2013

Land NRW richtet Mittelstandsbeirat ein: WHKT-Präsident Hesse als Mitglied berufen | Attraktivität dualer Ausbildung: Ausbildungskonsenspartner erarbeiten Argumenteliste für die duale Ausbildung | Zur Ausbildungssituation in NRW: Aufruf an Betriebe | Den Berufsabschluss nachgeholt: Vorbereitungslehrgang absolviert, Prüfung bestanden | Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung (IQ)«: HEUTE HELFER. MORGEN FACHKRAFT. | Europa: Keine Förderung für Gesellen im nächsten EU-Bildungsprogramm | handfest Sonderausgabe Arbeitnehmerengagement: Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeitnehmerbeteiligung im Handwerk | Vorankündigung: handfest 04_2013 erscheint im September | »Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW – Selbstständigkeit macht Schule«: Rückblick: Fachtagung »Der Blick von außen – Schulleitungscoaching durch SeniorExperten NRW« | DesignTalente Handwerk NRW 2014: Anmeldung läuft ab sofort | Prototyping – Terminankündigung: Abschlussveranstaltung am 11.12.2013 | Junge Unternehmen gesucht: Bis zum 4. September 2013 für GRÜNDERPREIS NRW 2013 bewerben



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Land NRW richtet Mittelstandsbeirat ein: WHKT-Präsident Hesse als Mitglied berufen

Am 16. Juli 2013 hat Mittelstandsminister Garrelt Duin den im Mittelstandsförderungsgesetz vorgesehenen Mittelstandsbeirat eingerichtet. An diesem Tag wurde u. a. der WHKT-Präsident Willy Hesse als Mitglied berufen. Der Beirat ist neben Clearingstelle und Clearingverfahren die dritte Säule des neuen Mittelstandsförderungsgesetzes, das am 29. Dezember 2012 in Kraft getreten war. Er hat die Aufgabe, den Ablauf und die Wirksamkeit von Clearingverfahren zu begleiten und zu bewerten. Clearingstelle und Clearingverfahren gestalten Gesetzes- und Verordnungsvorhaben der Landesregierung in NRW im Interesse der mittelständischen Wirtschaft mit. Ziel des Beirats ist es, die Mittelstandspolitik pragmatisch an den Bedürfnissen und Bedingungen kleiner und mittlerer Unternehmen zu orientieren.

Vorsitzender des Mittelstandsbeirats ist Prof. Dr. Wolfgang Schulhoff, Präsident des Nordrhein-Westfälischen Handwerkstags und stellvertretender Vorsitzender ist Arndt Kirchhoff, Vorsitzender des BDI/BA Mittelstandsausschusses sowie Präsident des Instituts der Deutschen Wirtschaft.

Attraktivität dualer Ausbildung

Ausbildungskonsenspartner erarbeiten Argumenteliste für die duale Ausbildung

Mit vereinten Kräften haben die Partner im Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalen unter intensiver Beteiligung des WHKT Argumente zusammengetragen und ausformuliert, die für eine duale Ausbildung sprechen.

Die Anzahl der Multiplikatoren, die meinen »Mensch sein« fängt mit dem Abitur und einem Hochschulabschluss an, wird dank dieser großen Anzahl von Argumenten sicher zukünftig wieder deutlich kleiner. Zehn Argumente stehen für die Vorzüge einer betrieblichen Ausbildung:

1. Im internationalen Vergleich: Duale Berufsausbildung sichert Fach- und Führungskräfte
2. Große wirtschaftliche Bedeutung der dualen Berufsausbildung
3. Gute Perspektiven für junge Menschen
4. Duale Berufsausbildung heißt lernen in der betrieblichen Praxis
5. Duale Berufsausbildung ist vielfältig
6. Duale Berufsausbildung eröffnet Karrierechancen
7. Duale Berufsausbildung ermöglicht Hochschulzugang

8. Duale Berufsausbildung ist attraktiv für Abiturienten

9. Duale Berufsausbildung bietet Verdienstmöglichkeiten von Beginn an

10. Auslandsaufenthalt während einer dualen Berufsausbildung

Die ausformulierten Argumente können Interessierte beim WHKT unter andreas.oehme@handwerk-nrw.de per Mail anfordern.

Zur Ausbildungssituation in NRW

Aufruf an Betriebe

Die Partner im Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalen machen sich Sorgen um eine rückläufige Anzahl gemeldeter Ausbildungsstellen bei den Arbeitsagenturen und ebenfalls weniger neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse in den letzten Monaten. In Kenntnis der Situation, dass der Ausbildungsmarkt in Abhängigkeit von der einzelnen Region sehr unterschiedlich ist, haben die Konsenspartner [Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Bundesagentur für Arbeit – Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen, unternehmer nrw, KAV NW, DGB NRW, IHK NRW, Westdeutscher Handwerkskammertag, Verband Freier

Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen, Städtetag Nordrhein-Westfalen, Landkreistag Nordrhein-Westfalen und der Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen] folgenden Aufruf einvernehmlich abgestimmt:

Gemeinsame Aktion Ausbildung 2013: Nordrhein-Westfalen braucht (mehr) Ausbildungsplätze – gemeinsam Verantwortung für Fachkräftesicherung und Wohlstand übernehmen

Mit diesem gemeinsamen Aufruf wenden wir uns als Partner im Ausbildungskonsens NRW – das sind die Landesregierung, die Organisationen der Wirtschaft, die Gewerkschaften, die Arbeitsverwaltung sowie die Kommunen – an Sie, die Unternehmen und Betriebe im Land. Wir werben nachdrücklich dafür, in Ausbildung zu investieren und – in Zeiten des demografischen Wandels – den Fachkräftenachwuchs rechtzeitig zu sichern

Die Zukunft beginnt jetzt – denn der demografische Wandel ist längst Realität.

Die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger geht in Nordrhein-Westfalen in den nächsten sieben Jahren um mehr als ein Drittel zurück. Heute sind es noch 260.000 junge Menschen, die die Schule verlassen, 2020 werden es fast 100.000 weniger sein.

In einigen Regionen und Berufen Nordrhein-Westfalens fehlen bereits heute Bewerberinnen und Bewerber, künftig wird sich dies deutlich verstärken. Bei Fachkräften mit beruflicher Qualifizierung drohen besonders deutliche Engpässe. Der doppelte Abiturjahrgang wird hier nur kurzfristig entlasten.

Gleichzeitig ist in Nordrhein-Westfalen die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge zurückgegangen, in 2012 um über 2.000. Auch in diesem Jahr ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsplätze rückläufig, selbst in Branchen, in denen jetzt schon Fachkräftemangel herrscht.

Der Fachkräftenachwuchs ist die wichtigste Ressource für Ihr Unternehmen und für unsere Gesell-

schaft. Deshalb unser Appell: Investieren Sie in Ausbildung – jetzt!

- Lassen Sie sich nicht nur von Zeugnisnoten leiten. Geben Sie auch vermeintlich schwächeren Jugendlichen eine Chance! Denn Zeugnisnoten allein sagen nur wenig über die praktischen, personalen und sozialen Fähigkeiten aus.
- Nutzen Sie die Chance des doppelten Abiturjahrgangs und gewinnen Sie durch das Angebot von Zusatzqualifikationen oder Ausbildungsplätzen für dual Studierende gut qualifizierte Schulabgängerinnen und Schulabgänger.
- Nutzen Sie alle Möglichkeiten, um Auszubildende zu rekrutieren. Melden Sie offene Ausbildungsplätze insbesondere den Agenturen für Arbeit oder den Lehrstellenbörsen von Kammern und Verbänden.

In den Schulen finden Sie Ihren Fachkräftenachwuchs von morgen!

Mit dem gemeinsamen Landesvorhaben »Kein Abschluss ohne Anschluss« haben wir uns als Partner im Ausbildungskonsens darauf verständigt, den Übergang von der Schule in den Beruf nachhaltig zu verbessern. Dazu gehört auch, die Schülerinnen und Schüler besser als bisher auf die Berufswelt vorzubereiten. Betriebe, die mitmachen, profitieren von beruflich gut orientierten Jugendlichen.

- Öffnen Sie Schülerinnen und Schülern die Türen in die Berufswelt und bieten Sie Plätze für Berufsfelderkundungen und betriebliche Praktika an.

Noch Fragen? Ansprechpartner unterstützen und beraten Sie!

Rund um das Thema Ausbildung informieren und beraten Sie die Kammern, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Arbeitsagenturen und weitere regionale Arbeitsmarktakteure. Hier erhalten Sie auch Informationen zu Unterstützungsangeboten wie etwa zum Programm »Starthelfende Ausbildungsmanagement«,

zu ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) oder zur Verbundausbildung von mehreren Betrieben.

Sie möchten uns eine Rückmeldung geben oder Sie haben eine Frage? Wenn Sie uns eine E-Mail senden möchten, benutzen Sie bitte folgende Internet-adresse: www.ausbildung2013.nrw.de

Den Berufsabschluss nachgeholt **Vorbereitungslehrgang absolviert, Prüfung bestanden**

Ein halbes Jahr lang haben sie berufsbegleitend gelernt und geübt, jetzt tragen sie die Berufsbezeichnung »Fachverkäufer bzw. Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, Schwerpunkt Bäckerei«: die vierzehn Teilnehmerinnen und der Teilnehmer am ersten Vorbereitungslehrgang zur Nachqualifizierung im Rahmen des XENOS-Projekts Qualifizierungsinitiative für Migrantinnen und Migranten im Handwerk (QM-Initiative).

Von Beginn an zeigten die Prüflinge ein großes Maß an Engagement, Durchhaltevermögen und Einsatzwillen, um sich durch den theoretischen und praktischen Stoff zu arbeiten, parallel dazu zweimal pro Woche das Fortbildungszentrum der Handwerkskammer zu Köln zu besuchen und sich schließlich der Abschlussprüfung vor dem Prüfungsausschuss der Bäckerei Köln zu stellen.

Besonders erfreulich dabei: alle Kandidatinnen und der Kandidat, die zur Prüfung angetreten sind, haben auch überzeugend bestanden. »Das war wirklich eine hochmotivierte Truppe«, lobt Gabriele Köther, 54, als Berufsschullehrerin Mitglied des Prüfungsausschusses, die frischgebackenen Fachverkäufer/innen.

Die QM-Initiative hat zum Ziel, Maßnahmen zu entwickeln und zu erproben, die vor dem Hintergrund des steigenden Bedarfs an Fachkräften zur Qualifizierung von an- und ungelerten Beschäftigten dienen können. Interessenten werden dabei von Bildungscoaches besonders unterstützt. Diese beraten und begleiten die Teilnehmenden auf ihrem Weg von der ersten Kontaktaufnahme mit den beteiligten Bil-

dungseinrichtungen bis hin zur Teilnahme an der Abschlussprüfung.

Derzeit besteht das Angebot der QM-Initiative für die Berufe Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk sowie Hochbau-, Ausbau- bzw. Tiefbaufacharbeiter/in. Der nächste Lehrgang im Bauhandwerk beginnt im August in den Räumen der Bildungszentren des Baugewerbes in Krefeld, der Einstieg ist jederzeit möglich. Für 2014 plant die Handwerkskammer zu Köln einen weiteren Lehrgang für Fachverkäufer/innen im Lebensmittelhandwerk.

Partner der QM-Initiative sind neben der Handwerkskammer zu Köln und den Bildungszentren des Baugewerbes die imap GmbH sowie der Westdeutsche Handwerkskammertag.

Die QM-Initiative wird im Rahmen des Bundesprogramms »XENOS – Integration und Vielfalt« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Weitere Informationen rund um die Initiative gibt es unter www.qualifizieren-im-handwerk.de oder beim WHKT unter der Durchwahl 0211/3007-707.

Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung (IQ)« **HEUTE HELFER. MORGEN FACHKRAFT.**

Das Ziel des Modellprojekts Qualifizierung, welches der WHKT gemeinsam mit der Handwerkskammer Dortmund und Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld sowie der Kreishandwerkerschaft Duisburg im Netzwerkverbund realisiert, besteht darin, an- und ungelerte Personen mit Zuwanderungsgeschichte, die mindestens 25 Jahre alt sind, passgenau zu qualifizieren und ihnen eigens akquirierte Arbeitsplätze zu vermitteln. Auf diese Weise soll Integration durch Qualifizierung gefördert werden und gleichzeitig ein neues wichtiges Fachkräftepotential entstehen.

Zur Ansprache der beiden Zielgruppen, Arbeitnehmer/innen und Arbeitgeber/innen, wurden das einprägsame Motto »HEUTE HELFER. MORGEN FACHKRAFT.« sowie entsprechende Info-Medien entwickelt. Zwei Info-Flyer sind als PDF-Datei gleich-

falls auf den Internet-Seiten des WHKT abgelegt (www.handwerk-nrw.de > Beratung > Migration).

Eine Besonderheit des Modellprojekts »Qualifizierung« im Förderprogramm IQ besteht in der zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeit, die mit dem entwickelten Qualifizierungsgutschein IQ geschaffen wurde. Hiermit besteht in den Regionen Bielefeld, Dortmund und Duisburg die Möglichkeit, Qualifizierungsmaßnahmen individuell zu finanzieren, falls keinerlei alternative Förderprogramme greifen. Arbeitslose, arbeitssuchende und beschäftigte Helferinnen und Helfer können davon profitieren.

Projektende ist der 31.12.2013. Eine Verlängerung für 2014 ist bereits in Aussicht.

Handwerksbetriebe, die in den Regionen Helferinnen und Helfer mit Qualifizierungsbedarf aus der genannten Zielgruppe beschäftigen oder neue Fachkräfte auf diesem Wege ansprechen möchten, sind herzlich eingeladen, Kontakt aufzunehmen. Gleiches gilt selbstverständlich für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die bspw. ihre im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen nicht oder nicht vollständig anerkannt bekommen haben oder aus anderen Gründen als An- oder Ungelernte gelten. Auch sie sind herzlich eingeladen, die neuen Chancen auf Qualifizierung und Beschäftigung als Fachkraft für sich zu nutzen.

Weitere Informationen sowie Kontakt per Mail an: rolf.goebels@handwerk-nrw.de.

Das Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung (IQ)« wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Bundesagentur für Arbeit finanziert.

Das IQ Netzwerk NRW wird koordiniert von der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B.) – www.iq-nrw.de, www.netzwerk-iq.de

Europa

Keine Förderung für Gesellen im nächsten EU-Bildungsprogramm

»Erasmus +« wird das EU-Bildungsprogramm der Jahre 2014–2020 heißen. Darauf haben sich der Rat, das Europäische Parlament und die Europäische

Kommission im Rahmen des Trilogs geeinigt. Und das ist nicht die einzige Änderung. Beschlossen wurde darüber hinaus, dass die so genannten »jungen Arbeitnehmer«, also auch Gesellen, ab 2014 nicht mehr zu den Zielgruppen des Programms gehören. Das ist ein Rückschlag.

Die Europäische Kommission hatte die Herausnahme der jungen Arbeitnehmer aus dem Programm vorgeschlagen, mit dem Hinweis, die Förderung von Auslandsaufenthalten von Arbeitnehmern sei Sache des Europäischen Sozialfonds (ESF). Das ist richtig und falsch zugleich. Richtig ist, dass Auslandsaufenthalte von Arbeitnehmern im ESF grundsätzlich förderfähig sind. Allerdings mit einem bestimmten Fokus. Der ESF ist vornehmlich ein Instrument der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik. Sein Ziel ist laut »EU-Vertrag«, »innerhalb der Union die berufliche Verwendbarkeit und die örtliche und berufliche Mobilität der Arbeitskräfte zu fördern (...)«. Also: der ESF soll zur Schaffung eines europäischen Arbeitsmarktes beitragen. Er soll Menschen dazu animieren, eine Beschäftigung in einem anderen Mitgliedstaat aufzunehmen. Der Fokus des ESF liegt damit auf der Arbeitsmobilität.

Die jungen Arbeitnehmer wegen der Förderung im ESF vom neuen EU-Bildungsprogramm auszuschließen, ist falsch. Sie übersieht, dass Arbeits- und Lernmobilität unterschiedliche Ziele verfolgen. Während Arbeitsmobilität darauf gerichtet ist, dass sich Menschen in einen ausländischen Arbeitsmarkt integrieren, steht bei der Lernmobilität nicht der Verbleib im Ausland, sondern das Lernen in einem ausländischen Kontext im Vordergrund. Diese Unterscheidung kennt im Übrigen auch der »EU-Vertrag«. Gemäß Artikel 165 Abs. 2 AEUV ist die Mobilität von Lernenden und Lehrenden Ziel europäischer Bildungspolitik.

Im Ergebnis bedeutet das, die Förderung von Arbeits- und Lernmobilität stehen im »EU-Vertrag« gleichberechtigt nebeneinander. Deswegen ist die Behauptung falsch, dass die jungen Arbeitnehmer als Zielgruppe in den ESF gehören. Sie gehören in beide Programme. Zu fragen ist jeweils, was das Ziel des Auslandsaufenthalts ist.

Es hätte viele gute Gründe gegeben, die Förderung der Gesellenmobilität fortzuführen. Und zeitweise schienen die Bemühungen Früchte zu tragen. Die Abstimmung des Bildungsausschusses des Europäischen Parlaments Ende 2012 zeigte noch einen positiven Trend. Der Ausschuss sprach sich unter anderem dafür aus, Gesellen bis zu einem Jahr nach Abschluss der Ausbildung Förderung für Lernaufenthalte im Ausland zu gewähren. Leider konnte sich dieses kleine Zugeständnis nicht halten.

handfest Sonderausgabe Arbeitnehmerengagement **Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeitnehmerbeteiligung im Handwerk**

Die Beteiligung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der wirtschaftlichen Selbstverwaltung des Handwerks ist eines der wesentlichen Erfolgskriterien. Sie zeigt, dass ehrenamtliches Engagement und Partizipation fester Bestandteil der Verantwortungs- und Entscheidungskultur der Handwerksorganisation ist – zum Vorteil aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, zum Wohle des gesamten Handwerks.

Um dieses Engagement zu stärken und zu würdigen und gleichzeitig zu zeigen, auf welchen Ebenen und in welchen Bereichen die Arbeitnehmerbeteiligung im Handwerk stattfindet, produziert der WHKT eine SONDERAUSGABE des Magazins handfest. In dessen Mittelpunkt: Das ehrenamtliche Wirken der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Handwerk. Von der Arbeit in den Gesellen-, Prüfungs- und Berufsbildungsausschüssen, der Verantwortung in den Vorständen und Vollversammlungen, dem Dialog mit der Politik, dem Einsatz für die berufliche Aus- und Weiterbildung sowie die Nachwuchssicherung, bis hin zu den internationalen Herausforderungen und unzähligen repräsentativen Aufgaben, die Arbeitnehmerschaft ist und steht für einen soliden Mittelstand. Trotz aller Erfolge, eines starken Einsatzwillens und umfangreicher Bemühungen eines jeden Einzelnen, wird es zunehmend schwerer, junge Menschen für das zu bewegen, was Ehrenamt in der wirtschaftlichen Selbstverwaltung leistet. Hinzu kommt, dass

gerade auch in der Öffentlichkeit selten wahrgenommen wird, dass ein Großteil der Arbeit in der Selbstorganisation des Handwerks von ehrenamtlichen Kräften übernommen wird.

Der Redaktionsplan sieht inhaltlich vor, dass vor allem das in den Vordergrund rückt, was junge Menschen interessiert und sie dazu veranlasst, genauer hinzuschauen, sich zu interessieren und zu beteiligen. Es sollen Wege aufgezeigt und Menschen im Ehrenamt vorgestellt werden. Mit erhobenem Zeigefinger, politischen Parolen und einem Appell an das Bewusstsein für Handwerk und Demokratie, wird handfest ausdrücklich nicht antreten. Arbeitnehmerbeteiligung und Ehrenamt sind Herausforderungen, für die man sich gerne und aus eigenem Antrieb heraus einsetzt. Im Vordergrund steht daher das freiwillige Engagement und das, was jeder dabei empfindet, sich mit seinem Können und Wissen für andere einzusetzen: Es geht um Stolz, um Zufriedenheit und Glück. Geld? Um Geld geht's nicht.

Sobald das Heft erschienen ist, werden wir hier im WHKT-Report darüber und über die Bestellmöglichkeiten berichten.

Die Produktion des Heftes erfolgt mit finanzieller Unterstützung durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen.

Vorankündigung

handfest 04_2013 erscheint im September

Folgende Themen sind für die Ausgabe vorgesehen:

STOFFWECHSEL

Ob mit Hut, Latz, in Blau oder mit Karomuster, unsere Berufsvorstellung ist extrem vom Dress-Code geprägt. Ob Zimmerer, Tischler, Metallbauer oder Fleischer, ratzfatz ist das Kopfkino an und das passende Bild vor Augen. Stimmt nicht? Ein Selbsttest lohnt sich. Für handfest haben sich einige Handwerker/innen umgezogen und sind nach ihrer Berufsbeleidung in den Freizeitdress gestiegen. Der Stoffwechsel – er wirkt.

SEITENWECHSEL

Handwerker/innen, die in die Reporterrolle schlüpfen und ihr Umfeld erkunden. Eine Bilderreise durch die Bildungszentren in Simmerath und Düren der Handwerkskammer Aachen.

BERUFSORIENTIERUNG

Welcher Weg der Richtige ist und wie man feststellt, ob man selbst zum Beruf und der Beruf zu einem selbst passt, stellt man am besten im Praktikum fest. Welche alternativen Wege und Infoplattformen es gibt? Karrieretipps für den perfekten Einstieg.

HINTER DEN KULISSEN

Auf der Rheinkirmes, im Schumacher-Zelt, mit Brau-ern und Mälzern, Zimmerleuten, Sanitätsexperten und natürlich der Scheunenwirtin. Wie's war? Spannend, zum Schluss hektisch, bunt, hell und super freundlich.

KLEINE BETRIEBE, GROSSE AUFGABEN

Klein- oder Großbetrieb, Familienunternehmen oder Weltkonzern? Finde heraus, ob du eher der Konzern-Typ bist oder dir der Betrieb von nebenan besser steht. Dachdecker Maurice hat sich für die Firma Graulich in Mausbach, in der Nähe von Aachen, entschieden. Meister, Alt-Geselle und Lehrling, so die Personaldecke. »Kleiner Betrieb, große Aufgaben«, so seine knappe Begründung.

MAXIM

Kompromisslose Urban-Pop-Poesie mit schnörkelfreien Bildern, die das zeigen, was sonst keiner sieht. MAXIM holt es aus uns raus und zeigt, wozu Musik in der Lage ist. Seine Single »Meine Soldaten« und das Album »Staub« setzen sich wie Nebel unter die Haut und verursachen eine Sehnsucht nach ehrlicher Traurigkeit. Ein schönes Gefühl. MAXIM.

Informieren: www.handfest-online.de

Komentieren: www.facebook.de/handfestonline

handfest wurde in NRW ermöglicht mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Ministeriums für

Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.

»Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW – Selbstständigkeit macht Schule«

Rückblick: Fachtagung »Der Blick von außen – Schulleitungscoaching durch SeniorExperten NRW«

Am 11.07.2013 fand die erste Fachtagung des Projekts »Schulleitungscoaching durch SeniorExperten NRW« im Heinz Nixdorf MuseumsForum in Paderborn statt. Unter dem Motto »Der Blick von außen – Schulleitungscoaching durch SeniorExperten« diskutierten einen Tag lang mehr als 200 SeniorExperten, Schulleitungen, Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft, Kommunen, dem NRW-Schulministerium und anderen Stiftungen und Institutionen sowie Bürgermeistern aus der Region über den Wissenstransfer von der Wirtschaft in die Schule.

Die Mitarbeiter des Projektes »Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW«, das durch den WHKT ausgeführt wird, präsentierten sich auf der Fachtagung mit einem Informationsstand. Hier wurden interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Projektinhalte, Angebote und Anmelde-möglichkeiten der »Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW« informiert. Zudem konnten zahlreiche Unterrichtsmaterialien, Projektflyer und Postkarten an Interessenten ausgegeben werden.

Die »Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW« ist eine Initiative der Landesregierung NRW in Zusammenarbeit mit dem Zeitungsverlegerverband NRW, den nordrhein-westfälischen Zeitungsverlagen, der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, der ZeusMedienwelten/Funke Mediengruppe, der Stiftung Partner für Schule NRW und allen weiterführenden Schulen Nordrhein-Westfalens. Durchgeführt wird die Initiative durch den Westdeutschen Handwerkskammertag, finanziert wird sie durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), die Landesregierung NRW sowie die beteiligten Zeitungsverlage in Nordrhein-Westfalen.

Weitere Projektinformationen finden Sie unter www.zeitungszeit-nrw.de.

DesignTalente Handwerk NRW 2014 Anmeldung läuft ab sofort

Der Countdown für den Wettbewerb »DesignTalente Handwerk NRW 2014« läuft. Sie fasziniert gutes Design? Sie sprühen vor Kreativität? Sie besitzen die Lizenz »Gesellin« oder »Geselle« in einem Handwerksberuf? Sie haben erst nach dem 1. Juli 2014 Ihren 31. Geburtstag? Dann nehmen Sie die Chance wahr, die Ihnen der Wettbewerb bietet und melden sich an.

Kommen Sie 2014 ganz groß raus ... als Gewinner des Wettbewerbes »DesignTalente Handwerk NRW«! Nutzen Sie den Wettbewerb als Sprungbrett für Ihre Karriere in Sachen Design.

Machen Sie es den Siegern der Vorjahre nach, die heute einen eigenen erfolgreichen Designbetrieb haben oder zum Beispiel ihr Können bei Peter Zumthor, Yellow Design oder bei Rolf Benz einbringen.

Bewerben Sie sich jetzt mit Ihren Objekten beim Wettbewerb »DesignTalente Handwerk NRW 2014«. Anmeldeschluss ist der 01. Juli 2014!

Die Unterlagen zur Vormerkung bzw. Anmeldung finden Sie unter www.designtalente-handwerk-nrw.de. Die Teilnahme ist einfach, unbürokratisch und vor allem mit nur ganz geringem Kostenaufwand verbunden, da vorab lediglich Fotos der Wettbewerbsarbeit einzusenden sind. Die Anmeldeunterlagen stehen als PDF-Dokument zum Download bereit. Einfach ausdrucken, ausfüllen, unterzeichnen, einscannen und mailen oder Faxen, Fotos der bis zu 3 Wettbewerbsarbeiten auf CD-ROM oder per Mail beifügen und schon sind Sie dabei.

Weitere Informationen im Internet unter www.designtalente-handwerk-nrw.de

Prototyping – Terminankündigung Abschlussveranstaltung am 11.12.2013

Im Rahmen des Projekts Prototyping wurde ein standardisiertes Verfahren (Qualifikationsanalyse) entwi-

ckelt, welches die zuständigen Stellen bei der Durchführung der »sonstigen Verfahren« nach dem BQFG sowie der Handwerksordnung und damit bei Ihrer Aufgabenwahrnehmung unterstützen soll.

Das Verfahren sowie die im Rahmen dessen entwickelten Unterlagen, wie z.B. die Empfehlung zur Durchführung der Qualifikationsanalyse, der Leitfaden zur Einstiegsberatung oder die Handreichung für Experten wurden zuletzt erprobt.

Aufgrund der aus der Erprobung und aus der Durchführung der Qualifikationsanalyse bei realen Fällen gewonnenen Erkenntnisse hinsichtlich der Handhabbarkeit im Alltag werden die Unterlagen derzeit überarbeitet und angepasst.

Die fertiggestellten Projektergebnisse des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts sollen bei der Abschlussveranstaltung am 11.12.2013 in Düsseldorf vorgestellt und überreicht werden. An der Veranstaltung können bundesweit unter anderem die Vertreterinnen und Vertreter der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern, der Landwirtschaftskammern und der Kammern der freien Berufe teilnehmen.

Junge Unternehmen gesucht Bis zum 4. September 2013 für GRÜNDERPREIS NRW 2013 bewerben

Bis zu 5.000 Euro Preisgeld winken jungen Unternehmen und Unternehmerinnen, die sich für den GRÜNDERPREIS NRW 2013 bewerben. Das NRW-Wirtschaftsministerium lobt die Auszeichnung gemeinsam mit der NRW.BANK aus. Bewerbungsschluss ist der 4. September 2013. Ein Informationsfilm zum Wettbewerb ist im Internet unter www.wirtschaft.nrw.de zu finden.

Beteiligen können sich Gründerinnen und Gründer, deren Unternehmen zwischen 2008 und 2011 in Nordrhein-Westfalen gegründet wurde. Sie dürfen maximal 50 Mitarbeiter beschäftigen und bis zu zehn Millionen Euro jährlich umsetzen. Die Preisgelder für den GRÜNDERPREIS NRW 2013 (1. Platz: 5.000 Euro, 2. Platz: 2.000 Euro, 3. Platz: 1.000 Euro) stiftet die NRW.BANK.

Wichtigste Maßstäbe für die Bewertung und Auswahl der Gewinner sind der unternehmerische Erfolg und die Kreativität der Geschäftsidee. Zusätzliche Pluspunkte gibt es für eine besondere Unternehmensphilosophie oder die Übernahmen ökologischer Verantwortung. Auch Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf der Beschäftigten und für soziales oder gesellschaftliches Engagement der Unternehmen fließen in die Bewertung ein.

Weitere Informationen zum Wettbewerb und den Teilnahmebogen stehen im Internet unter www.gruenderpreis.nrw.de.